

Opus Christi Salvatoris Mundi

Missionare Diener der Armen

Nr. 5/2024



« Die Botschaft von Betlehem ist «eine grosse Freude» (Lk 2,10). Was für eine Freude? Nicht die flüchtige Freude der Welt, nicht die Fröhlichkeit der Vergnügungen, sondern eine «grosse» Freude, weil sie uns «gross» macht. Denn heute empfangen wir Menschen mit all unseren Grenzen die Gewissheit einer unerhörten Hoffnung, nämlich jene, für den Himmel geboren zu sein. »



(Papst Franziskus, Botschaft Urbi et Orbi, Weihnachten 2023)

Sie können die Broschüre auch als
PDF bestellen: missionaricuzco@gmail.com



Inhalt

**MIT KIRCHLICHER
ERLAUBNIS:**
«darf gedruckt werden»

Generalvikar der Erzdiözese von Cuzco

Das Wort ist Fleisch geworden <i>Schwester María Victoria Quirquihuaña msp</i>	3
Die Gemeinschaft der Missionarsehepaare Diener der Armen – Antwort auf den Ruf der Kirche und Herzensanliegen unseres Gründers Pater Giovanni Salerno msp	6
Chronik <i>der Schwestern Missionarinnen Diener der Armen</i>	11
Diener Gottes José Alvarez Fernández «Padre Apaktone» <i>P. Paolo Giandinoto msp</i>	22
Chronik <i>der Priester und Brüder Missionare Diener der Armen</i>	26
Chronik <i>der Missionarsehepaare «Heilige Familie»</i>	32

Das Wort ist Fleisch geworden

Schwester María Victoria Quirquihuaña msp (Peruanerin)



«Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoss hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt» (Jer 1,5).

Der Herr kennt uns, und er denkt von Ewigkeit her an uns. An einem von ihm bestimmten historischen Moment hat er uns das Leben geschenkt: Wir werden in eine Familie, in eine Gesellschaft und in eine Heimat hineingegeben. Wir lernen, inmitten von Gut und Böse, Freud und Leid, Liebe und Ablehnung zu «leben».

Während wir heranwachsen, stellen wir uns selbst infrage, denn oft werden wir Zeugen von Ereignissen, die uns lähmen oder mit Wut erfüllen. Was für ein grosses Geheimnis birgt unser Leben, das Leben eines jeden von uns! Ich

selbst habe mich zum Beispiel gefragt, warum manche gesund und andere mit gesundheitlichen Komplikationen geboren werden, und warum es scheint, dass es manchen an nichts fehlt und anderen an allem mangelt – nicht nur in materieller Hinsicht, sondern auch in Bezug auf das ganzheitliche Wesen des Menschen.

Wenn es um Gesundheit oder Krankheit geht, hat die Gesellschaft in den meisten Fällen eine Erklärung. Es heisst dann beispielsweise, dass die Gesundheit eines Neugeborenen mit der Sorgfalt der Mutter während der Schwangerschaft oder mit dem Einfluss von Erbfaktoren zusammenhängt. Es gibt aber auch falsche Vorstellungen, wie diejenige, die die Krankheit eines Kindes den Sünden der Eltern zuschreibt oder in den schwersten Fällen gar als Strafe Gottes betrachtet. *«Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut...» (Gen 1,31).* Ja, was Gott tut, ist sehr gut, und die ganze Schöpfung hat eine einzigartige Ordnung: Alles hat seinen Platz und erfüllt seine Funktion. So ist auch das Leben des Menschen zu immer grösserer Fülle berufen. Gott hat uns zur richtigen Zeit am richtigen Ort eingesetzt, und zwar mit einem einzigen Ziel: unsere Heiligkeit. *«Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat» (Joh 3,16).*

Jesus selbst hat sich im Schoss der Dreifaltigkeit dazu bereit erklärt, in unserer menschlichen Natur inkarniert zu werden. *«Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, das heisst übersetzt: Gott ist mit uns»* (Mt 1,22–23). Er tat dies, um seine Mission auf Erden, unsere Erlösung, zu erfüllen und um uns als Beispiel voranzugehen, damit wir in seine Fussstapfen treten und den Weg gehen, den er selbst gegangen ist: *«Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach»* (Mt 16,24). Das ist der Weg jedes Menschen zur Erlösung.

Unsere erste Antwort bestand darin, «Ja» zu unserem Leben zu sagen, das Gott für uns geplant hat, und unsere Gesundheit oder Krankheit anzunehmen. Dann folgt für uns die Zeit der Berufung und der Mission. Sie hilft uns, das von Gott geplante Leben in

Fülle zu leben und die ewige Seligkeit zu erlangen. Diese Zeit ist aber komplexer wegen der Vielzahl an Optionen, die die Welt zu bieten hat.

Es gibt Menschen, die von Anfang an «Ja» zum Herrn sagen und das Leben und die besondere Mission annehmen, die Gott für sie vorgesehen hat, wie im Fall der kranken Kinder, die wir in unserem Heim in Cuzco betreuen. Diese Kinder haben es sich nicht ausgesucht, mit Behinderungen geboren zu werden. Und dennoch dienen ihre Krankheiten und Leiden als Mittel zur Erlösung für alle.

In Lima haben wir die Möglichkeit uns um **Ciro Rodrigo** zu kümmern, der ein Jahr und fünf Monate alt ist. Er ist nicht nur taub, sondern hat auch die Diagnose eines Prune Belly Syndroms. Diese Krankheit besteht in einer angeborenen Fehlbildung der unteren Bauchwand und der unteren Extremitäten sowie Anomalien der Harnwege und der Nieren im Stadium IV. Wir Schwestern kümmern uns täglich um ihn und se-



In den Missionen der Schwestern Missionarinnen Diener der Armen feiern die Kinder mit Freude die Geburt des Jesuskindes.



An diesen Weihnachten möchten wir betrachten, wie der Herr uns bereits vor unserer Geburt an der Hand nimmt und uns führt, damit wir unseren persönlichen Weg der Erlösung entdecken können. Jesus hat uns in seinem Erlösungswerk den Weg, dem wir folgen sollen, aufgezeigt: Er selbst wurde ein Kind, um unsere menschliche Natur anzunehmen und um die Menschheit zu seiner ewigen und göttlichen Herrlichkeit zu führen. Angesichts dieses großen Geheimnisses der Liebe können wir uns fragen: Wie lautet unsere Antwort auf die Mission, die der Herr uns anvertraut hat?

Die guten Vorsätze, die wir fassen, nachdem wir über diese Frage nachgedacht haben, sollen unser Weihnachtsgeschenk sein. Schenken wir dem Jesuskind unsere Hingabe, unsere Freude und unsere Dankbarkeit für alles, was jeder Einzelne von uns von ihm empfangen hat. Danke, mein Gott, für Deine Gaben! Danke, denn wenn ich Dich in einer ärmlichen Krippe sehe, erkenne ich, wie reich und privilegiert ich bin!

hen, dass er trotz seiner Komplikationen und Leiden immer fröhlich und heiter ist. So ist er für uns ein Lehrer, der uns so vieles lehrt, vor allem dankbar zu sein. Die Mission der Erlösung, die er in unserer Mitte erfüllt, ist ein Segen.

Die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen müssen unwegsame Strecken zurücklegen, um die Familien zu erreichen und mit ihnen Weihnachten zu feiern.



Die Gemeinschaft der Missionarsehepaare Diener der Armen – Antwort auf den Ruf der Kirche und Herzensanliegen unseres Gründers Pater Giovanni Salerno msp

Philippe und Sabine Bourdeau, Missionars-ehepaar msp in der Villa Nazareth (Andahuaylillas, Cuzco – Peru).



Am 2. Mai 1982 fand die feierliche Einweihung unseres ersten Heims «Hl. Theresia von Jesus» durch den damaligen Stadtpräsidenten von Cuzco statt. Gegründet von Pater Giovanni Salerno entstand somit das, was bald darauf als Bewegung der Diener der Armen der Dritten Welt bekannt werden sollte.

Ein Jahr später, am 17. April 1983, lernte Pater Giovanni Salerno das Ehepaar José Luis und Carola Barazorda kennen, die erst kurz zuvor geheiratet und sich bereit erklärt hatten, sich um das kleine Waisenhaus zu kümmern. Das war sozusagen der unbewusste Startpunkt für eine neue kirchliche Bewegung: Junge Menschen, ledige Frauen und Männer sowie verheiratete Paare waren eingeladen, sich an-

zuschliessen und sich für die Ärmsten einzusetzen. Tatsächlich meldeten sich bald viele junge Freiwillige, Frauen, Männer und zum Ordens- oder Priesterleben Berufene. Doch inspiriert vom Beispiel der ersten peruanischen Familie als Teil der Bewegung hatte Pater Giovanni Salerno auch die Eingebung, weitere junge Ehepaare mit ihren Kindern aufzunehmen.

So kamen nach und nach Ehepaare aus verschiedenen Ländern (Spanien, Frankreich, Mexiko, Kolumbien, Italien, Venezuela, USA, Brasilien, Ungarn...), um eine Zeit ihres Lebens – sei es für einige Jahre oder eine längerfristige Verpflichtung – dem Dienst an den Hungernden, Kranken und unter Ungerechtigkeit Leidenden zu wid-

men. Sie folgten dadurch dem Aufruf der letzten Päpste und der Stimme des Zweiten Vatikanischen Konzils, die den Skandal des Hungers, des Analphabetentums, der neuen Formen der Sklaverei und der tiefen ideologischen und rassistischen Spaltungen anprangerten, unter denen die Menschheit heute leidet. Seit den Anfängen der Missionare Diener der Armen beteiligten sich die Ehepaare der Bewegung (mit Unterstützung junger Freiwilliger) am Betrieb der beiden Mittagstische (für arme Mädchen und Jungen) im Stadtzentrum von Cuzco, die sie heute sogar selbstständig leiten.

Bereits 1997 sah Pater Giovanni Salerno die Notwendigkeit, kostenlose Schulen einzurichten, damit die Kin-

der, die die Mittagstische besuchten, eine vollständige und moralisch einwandfreie Ausbildung erhalten konnten. So entstanden in Cuzco durch die Bemühungen der verschiedenen Ehepaare der Bewegung die Schulen «Hll. Francisco und Jacinta Marto» für die Jungen und «Hl. Maria Goretti» für die Mädchen.

In den folgenden Jahren wurde die Verantwortung für diese beiden Schulen den Missionarsh Ehepaaren Diener der Armen übertragen, die sich um die Verwaltung und die Erziehung kümmerten und den 600 ihnen anvertrauten Kindern samt deren Familien eine moralische und religiöse Begleitung waren. Des Weiteren übernahmen die Missionarsh Ehepaare die Verantwortung

Junge Familien kommen aus verschiedenen Ländern zu uns, um Missionare Diener der Armen zu werden.



für die beiden Speisesäle der Internate, welche die ursprünglichen Mittagstische ersetzt hatten.

Heute arbeiten die Missionarsehepaare unter der Leitung der Priester und Schwestern Missionare Diener der Armen weiterhin in beiden Schulen. Sie sind auch in der Verwaltung, in der Berufsschule und auf dem Bauernhof tätig, welcher die tägliche Ernährung Hunderter Kinder und Erwachsener sicherstellt, und sie helfen bei allen Arbeiten, die für das gute Funktionieren der Bewegung Missionare und Missionarinnen Diener der Armen wichtig sind.

Kürzlich wurden die Missionarsehepaare Diener der Armen auf die dringende Bitte eines Diözesanpriesters hingebeten, Evangelisierungsmissionen in den Hohen Kordilleren durchzuführen, um dem Wunsch Christi besser entsprechen zu können: *«Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern...»* (Mt 28,19). Sie

sind nun aufgerufen, den Wunsch des Heiligen Vaters noch konkreter inmitten der Ärmsten zu verwirklichen, indem sie in Demut und Stille evangelisieren.

Pater Giovanni Salerno erinnerte uns Missionarsehepaare während eines Treffens im Januar 2013 daran, dass wir stets eine demütige Haltung des Dienens gegenüber der Kirche bewahren sollen. Er betonte, dass wir Laien und keine Ordensleute sind, auch wenn wir ein intensives sakramentales Gebetsleben führen (mit täglicher heiliger Messe und eucharistischer Anbetung, häufiger Beichte, täglichem Rosenkranz, Exerzitien usw.). Unser erstes Engagement ist unsere Ehe. Auch wenn jede Familie in ihrem eigenen Haus lebt, und jeder von uns eine klar definierte Verantwortung trägt, ist es wichtig, ein geschwisterliches Leben mit den anderen Familien zu pflegen. Wir sind Laien, die nach Nächstenliebe und Einheit streben, in-



Pater Giovanni Salerno msp traf sich regelmäßig mit den Missionarsehepaaren Diener der Armen msp.



Missionarsehepaare Diener der Armen msp in der Villa Nazareth (Andahuaylillas, Cuzco – Peru).

dem wir nicht nur die Armen, Mitarbeiter, Lehrer und Kinder in unseren Missionszentren unterrichten, sondern auch das Volk Gottes um uns herum – vor allem jedoch unsere eigenen Kinder. So soll unser Leben ein echtes Zeugnis der Liebe, Treue und Opferbereitschaft sein, und wir als die ersten Verantwortlichen für die menschliche und geistliche Erziehung unserer Kinder handeln. Unsere materiellen Güter kommen aus der gütigen Hand Gottes, dem wir dafür ewig dankbar sein sollen. Und da wir von Gott die schöne Berufung zu Missionaren und Dienern der Armen erhalten haben, sol-

len wir aus tiefem Herzen eine grosszügige Dankbarkeit gegenüber jenen zeigen, die uns ihr Vertrauen schenken und sich materiell und finanziell für uns einsetzen.

Die verheirateten Paare, die sich uns Missionarsehepaaren anschliessen, tun dies, weil sie eine Berufung verspürt haben. Der Ehemann hat die Berufung, Ehemann, Vater und Missionar zu sein, und die Ehefrau hat die Berufung, Ehefrau, Mutter und Missionarin zu sein. Wenn wir hier sind, dann deshalb, weil wir wirklich danach streben, als Missionare und Missionarinnen gemäss dem Herzen Gottes zu leben.

Schwestern Missionarinnen Diener der Armen



Fragst Du Dich, ob Du von Gott
zu einem missionarischen Leben
unter den Ärmsten berufen bist?



Für weitere Informationen fülle das Formular auf der Seite 21 aus.

Chronik der Schwestern Missionarinnen Diener der Armen

Mutterhaus (Cuzco)

Im Juni haben die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen die besonderen Missionseinsätze in 17 Dörfern in den Regionen von Cuzco und Apurímac wieder aufgenommen. Sie bereiten sich jeweils mit grosser Freude darauf vor, in den verschiedenen Dörfern Katechese zu halten. Der Ablauf jeder Mission ist ähnlich, wird jedoch an die jeweiligen Lebensumstände der Einwohner angepasst: Hausbesuche,

Erarbeiten eines katechetischen Themas, Lesung und Erklärung des Wortes Gottes sowie das gemeinsame Beten des heiligen Rosenkranzes. Die Dorfbewohner versammeln sich meist abends in der Kirche und nehmen aktiv am Programm teil. Sie sagen, sie fühlten sich wie Schafe ohne Hirten, da ihnen eine dauerhafte pastorale Betreuung fehle, und sie sich daher nach den Lehren sehnen, die wir mit ihnen teilen. Bei diesen Missionen wer-

Die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp unterwegs in den Missionen, begleitet von jungen Frauen, die den Wunsch verspüren, der Stimme des Herrn zu folgen.





Regelmässig nehmen die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp Waisenkinder und verlassene Kinder in ihr Heim «Hl. Theresia von Jesus» in Cuzco auf, wo sie mit Liebe gepflegt werden.

den wir von einigen jungen Frauen begleitet, die voller Begeisterung die frohe Botschaft zu den Ärmsten bringen möchten, wirklich «jenseits der asphaltierten Strassen», in Gebiete, die Priester nur selten erreichen.

An der Schule «Hl. Maria Goretti» wurde unter Mitwirkung der Lehrer und anderer Mitarbeiter der Schule und im Rahmen des Religionsunterrichts eine Initiative gestartet, um den Schülerinnen und deren Eltern die hl. Messe anhand des Films «*Das grosse Wunder*» (Mexiko 2011) des Regisseurs Bruce Morris¹ zu erklären. So soll das Bewusstsein und die Liebe zur Eucharistie gestärkt werden. Aufgrund der positiven Auswirkungen haben wir die Gelegenheit genutzt, mit dieser Form der Evangelisierung noch

mehr Menschen zu erreichen, und die Initiative in einem Ortsteil von Cuzco und in einem Dorf von Urubamba wiederholt.

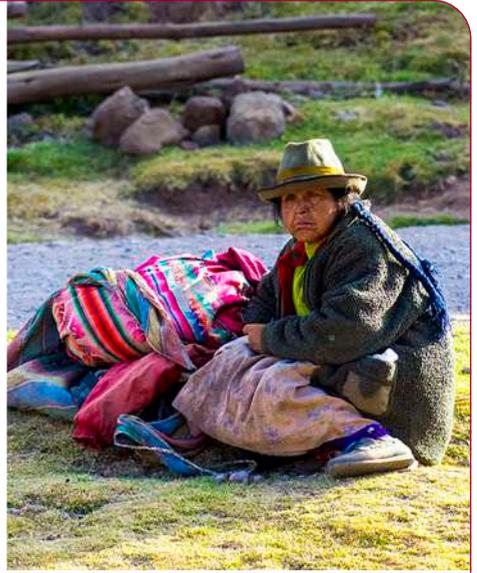
«*Lasst die Kinder zu mir kommen*» (Mk 10,14). Im Laufe dieses Jahres hat unser Heim «Hl. Theresia von Jesus» acht neue Kinder aufgenommen. Im Dezember bereiten sich die Mädchen unseres Heims und die des Heims «Hl. Imelda» mit Freude und Begeisterung auf das Kommen des Jesuskindes vor. Sie beenden das Schuljahr mit grossem Fleiss, in erster Linie um gute Noten zu erzielen, aber auch um anschliessend die Ferien geniessen zu können.

¹ Siehe trailer: <https://www.justwatch.com/mx/pelicula/el-gran-milagro>.

Mission der Schwestern in Punacancha

Während des Advents organisieren die Schwestern für die Eltern und Kinder in den Missionsdörfern einen Tag mit dem Titel *«Bereitet dem Jesuskind den Weg»*. Zudem beginnen sie zusammen mit den Kindern des Betreuungszentrums mit der Novene zum Jesuskind, welche in den Häusern der Familien gebetet wird.

Ausserdem starteten die Schwestern mit den Anmeldungen für den grossen interkommunalen katholischen Weihnachtsliederwettbewerb, der am 25. Dezember in verschiedenen Kategorien stattfinden wird. Zu diesem Anlass laden sie die Gemeinden von Punacancha, Kircas, Occopata, Ccochapata, Araycalla, Anyarate und weitere interessierte Gemeinden ein.



Die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp im Dorf Punacancha (Cuzco, Peru) tun alles, was sie können, um einsamen und kranken älteren Menschen den Tag zu verschönern.



Mission der Schwestern in Rumichaca

Seit einigen Monaten bringen die Schwestern Jesus in der Eucharistie in die Kapelle «Christi Himmelfahrt» des Oratoriums, damit die Kinder in Begleitung ihrer Eltern lernen, vor dem Allerheiligsten zu beten. Manchmal erleben wir mit Freude, wie der Allmächtige in diesen Seelen wirkt und sie zur Reue führt, bis hin zu Tränen und dem Bedürfnis nach Beichte. Gelegentlich kommt es auch vor, dass Passanten, die an der Kapelle vorbeigehen, von den betenden Kindern angezogen werden und

ebenfalls einen Moment im Gebet vor dem Herrn verweilen.

Im Laufe des Jahres bereiteten wir mehrere Paare auf das Sakrament der Ehe vor, welches sie, so Gott will, bald empfangen werden. Wir schulten zudem eine neue Gruppe junger Menschen zu Katechisten und organisierten mit ihnen die Adventsaktivitäten, wie die sogenannten «*posadas familiares*»: Die Schwestern besuchen in Begleitung von Kindern während der Adventszeit die Familien in ihren Häusern, bringen ihnen das Jesuskind und beten gemeinsam mit ihnen die Weihnachtsnovene.



Die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp in Rumichaca (Urubamba, Cuzco – Peru) engagieren sich in der Katechese von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, damit die Liebe zu Gott und zu unserer Mutter Maria wächst.





Die Einwohner von Cusibamba (Cuzco – Peru) nehmen mit grosser Freude an den Katechesen der Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp teil und besuchen sogar jedes Mal die heilige Messe, wenn ein Priester das Dorf besucht.



Mission der Schwestern in Cusibamba

Die Schwestern und die Bewohner von Cusibamba warten sehnsüchtig auf den Regen und bereiten das Land für die Aussaat vor. Schon fallen die ersten Tropfen, was den Beginn der Regenzeit und das Kommen des Frühlings ankündigt.

Während der gesamten Adventszeit bereiten sie die Herzen auf die grossen Feste der Kirche vor, auf das Geheimnis der Menschwerdung des Sohnes Gottes – das Weihnachtsfest, dem die Kinder voller Freude entgegensehen. Für den Heiligabend sind ausserdem Tanz- und Gesangsaufführungen geplant.



Die Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp von Ilo (Moquegua – Peru) setzen mit der Unterstützung der Pfarrei ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fort, indem sie sie auf die Sakramente vorbereiten.



Mission der Schwestern in Ilo (Moquegua)

Für die Tage des Advents haben die Schwestern ihre Aktivitäten erweitert und die traditionellen «*Posadas*» bei den Familien der Kinder eingeführt. Die Kinder freuten sich sehr über diese Neuerung und warten nun gespannt darauf, dass der Prozessionszug zu ihrem Haus kommt, damit sie vor ihrer eigenen Krippe die Weihnachtslieder singen können.

Die Schwestern freuen sich auch darauf, die Krippen in den Kapellen auf-

zubauen. Alle Kinder und Eltern opfern ihre Zeit und sind begeistert. Sie bringen auch Figuren von Tieren mit, um sie zur Krippe hinzuzufügen. Die Schwestern organisierten zudem eine dreitägige Zusammenkunft für die Erstkommunionkinder, die Firmlinge und die Mitglieder der Bibelgruppe. Alle haben diese Tage der Vorbereitung mit Spielen, Meditationen und Momenten der Stille gut aufgenommen. Am letzten Tag unternahmen alle einen gemeinsamen Ausflug.

Mission der Schwestern in Guadalajara (Jalisco – Mexiko)

Die Schwestern der Gemeinschaft «Unsere Frau von Guadalupe» in Mexiko haben die Aktivitäten in den Oratorien «Hl. Maria Goretti» und «Hl. Domenico Savio» aufgenommen, jeweils mit einem eigenen Programm an beiden Orten. Dieses umfasst das gemeinsame Beten des heiligen Rosenkranzes, die eucharistische Anbetung in Gruppen, Erholungszeiten, Katechese, Zeichen- und Malkurse, handwerkliche Arbeiten, Backen und Sticken.

Dieses Jahr unterstützen die Schwestern die Schule «Mutter des Herrn» bei den wöchentlichen Meditationen der Schülerinnen in allen Jahrgangsstufen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe. Die monatlichen Gespräche für die Fünfzehnjährigen finden wie gewohnt am ersten Sonntag des Monats statt, ebenso wie die Besuche in den verschiedenen Gebieten der Pfarrei.

In diesen Tagen des Dezembers, einem von allen lang ersehnten Monat, versuchen die Familien vor allem, mehr Zeit mit ihren Liebsten zu verbringen. Einige sparen, um ihnen das schönste Geschenk zu bereiten. Auch wir möchten diesem Monat eine besondere Bedeutung geben, denn das ist er wahrhaftig.



Die Kinder und Familien freuen sich über den Besuch der Schwestern Missionarinnen Diener der Armen msp (Guadalajara – Mexiko).

Wie kann ich den Armen helfen?

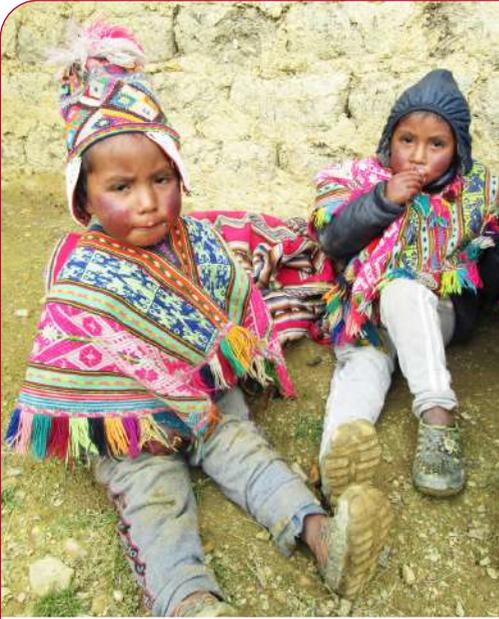


- Indem Du Dich zum Echo des Schreis der Ärmsten machst durch die Verbreitung dieses Rundbriefs und unseres Materials (welches Du gratis bei uns bekommen kannst) unter Deinen Freunden und Verwandten, wie auch durch das Organisieren von Begegnungen zur Sensibilisierung für die Mission, an denen auch unsere Missionare teilnehmen können.
- Indem Du Deine Opfer und Deine Gebete, vereint mit Deiner Treue zum Evangelium und zum HI. Vater, aufopferst, damit jeder Missionar Diener der Armen lebendige Gegenwart Jesu inmitten der Armen sein kann.
- Indem Du uns Messstipendien sendest.
- Indem Du uns unterstützt bei der Verwirklichung einiger konkreter Projekte oder bei der Erfüllung unserer laufenden Bedürfnisse, z. B.
 - durch die Übernahme der Verpflegungskosten eines Schülers / einer Schülerin unserer Schulen während eines Jahres (350 Euro)
 - durch die Übernahme der Ausbildungskosten eines Kindes für ein ganzes Jahr (850 Euro)
- Indem Du in Deinem Testament etwas hinterlässt zugunsten unserer Bewegung der Missionare Diener der Armen.

Deutschland:
«Freunde der Diener der Armen»
53013 Swisttal
VR-Bank Rhein-Erft-Köln e.G.
IBAN:
DE94 3706 2365 3307 2260 21
BIC: GENODED1FHH
Spende Kinderprojekte in Cuzco

Österreich und Südtirol:
Verein Missionare
Diener der Armen
Hypo-Bank Landeck
IBAN:
AT82 5700 0001 8003 8400
BIC: HYPTAT22

Schweiz:
Verein Missionare
Diener der Armen
Thurgauer Kantonalbank Arbon
IBAN:
CH69 0078 4122 0017 9750 6
BIC: KBTGCH22



Dank Eurer Mithilfe
können wir ein
weiteres Kind in
unseren Zentren von
Cuzco ernähren.



Vergelt's GOTT für Eure Hilfe...

Die Laien

Die wichtigste Hilfe für die Missionare

«Meine Lieben, wir müssen auf die Verkündigung des Gottes, der kommt, hören, die Zeichen seiner Gegenwart erkennen und uns für sein Wort entscheiden, indem wir ihm folgen.»

*(Papst Franziskus, Audienz bei der Römischen Kurie
anlässlich der Überbringung von Weihnachtsgrüssen, 21.12.2023)*

Ich, möchte mich während des Jahres 2025 mit euch im Gebet vereinigen, um Gott zu danken für das neue Charisma der Kirche, das er den «Dienern der Armen» geschenkt hat.

Meine Teilnahme ist wie folgt:

HANDLUNG	HÄUFIGKEIT				
	Täglich	Wöchentlich	14-täglich	Monatlich	Anderes
hl. Messe					
Eucharistische Anbetung					
Rosenkranz					

Adresse

Postleitzahl / Ort / Land

Strasse

E-Mail

Datum / Unterschrift:

Diesen Abschnitt können Sie direkt an unsere Adresse von Cuzco senden. Sämtliche Namen werden ins Buch eingetragen, das sich vor dem Bild «Hl. Maria, Mutter der Armen» in unserer Kirche des Zentrums von ANDAHUAYLILLAS, Cuzco (Peru) befindet.

Misioneros Siervos de los Pobres, P.O.Box 907 – CUZCO – PERU

**Brennt in Dir eine missionarische Flamme? Dann lass nicht zu,
dass sie erlischt: Du bist berufen, sie lebendig zu halten.**

Unsere missionarischen Gemeinschaften der Priester und Seminaristen, der Kontemplativen auf Lebenszeit, der jungen Laien, der geweihten Schwestern und der Eheleute nehmen es sich vor, Dir auf diesem Weg zu helfen.

- ... Bist Du ein/e Jugendliche/r mit einer inneren Haltung des Suchens, der/die mindestens ein Jahr lang das Leben der Missionare Diener der Armen teilen will und bereit ist, zu überlegen, zu welcher Mission Gott Dich in der Kirche ruft, dann wisse,
... die Armen warten auf Dich!
- ... Bist Du ein Jugendlicher, interessiert, ein Wochenende oder einige Tage der Stille und des Gebetes in einer missionarischen Atmosphäre in unserem Ausbildungshaus in Ajofrín (Toledo) zu leben?
... wir warten auf Dich!
- ... Seid Ihr ein Ehepaar, entschieden, mit Euren Kindern zu uns zu kommen, um Eure Familie wie eine kleine Hauskirche den Ärmsten zu öffnen?
... die Armen warten auf Euch!

Vor- und Nachname

Strasse

PLZ / Ort

Telefon / E-Mail

Beruf

Alter

Zivilstand

abgeschlossene Studien

Missionar

Missionarseehepaar

Missionarin

Oblat(in)

Jugendliche(r) auf der Suche

Gönner(in) / Unterstützungsgruppe

Schreibe an:

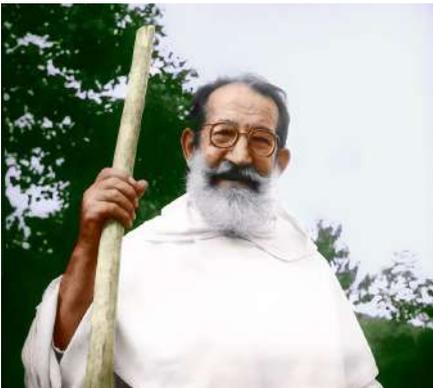
Casa de Formación «Santa María Madre de los Pobres», Ctra. Mazarambroz s/n,
45110 Ajofrín (Toledo-Spanien), Tel: 0034 925 390 066, Fax: 0034 925 390 005,
E-Mail: msptm.cuzco@gmail.com Web: www.msptm.com

Diener Gottes José Álvarez Fernández «Padre Apaktone» (1890–1970)

P. Paolo Giandinoto msp (Italiener)

José Álvarez Fernández, mit dem Übernamen «Padre *Apaktone*», was in der Eingeborenen-sprache Amarakaeris so viel wie «alter Vater» bedeutet, war dominikanischer Missionar. Er wurde am 16. Mai 1890 in Cuevas (Asturien-Spanien) geboren.

Bereits während seiner Ausbildung im Predigerorden verspürte er eine tiefe missionarische Berufung, die so stark war, dass er sich nur wenige Monate nach seiner Priesterweihe am 26. Juli 1916 mit dem Schiff nach Peru aufmachte. Am 21. Januar 1917 erreichte er Puerto Maldonado, an der Mündung der beiden Flüsse *Madre de Dios* und *Tambopata* gelegen, mitten im peruanischen Regenwald. Dort begann seine mehr als 51 Jahre dauernde leidenschaftliche und unermüdliche Missionstätigkeit unter den Eingeborenensstämmen des peruanischen Amazonas.



Er lebte in improvisierten Unterkünften im Dschungel, sein Fortbewegungsmittel war das Kanu, und er hatte mit vielen Schwierigkeiten wie Hunger und lebensbedrohlichen Krankheiten zu kämpfen.

Um seine Arbeit zu verstehen, muss man die historische und wirtschaftliche Situation der Menschen kennen, die er besuchte. Der dominikanische Missionar kam zu einer Zeit in das peruanische Amazonasgebiet, in der es zu gewalttätigen und weit verbreiteten Konflikten zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Handelsgesellschaften kam. Diese begannen in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts mit der intensiven Ausbeutung des Waldes für die Kautschukgewinnung und missbrauchten die einheimische Bevölkerung, die sich daraufhin in den Dschungel zurückzog und den Ausländern den Zugang verwehrte. So galt allein schon die Idee, diesen Einheimischen im Dschungel das Evangelium zu verkünden, als ein äusserst riskantes oder gar utopisches Unterfangen.

Pater José gelang es jedoch, mit Respekt und Demut und in der Sprache der Einheimischen mehrere Stämme (Huaraya, Toyeri, Iñaperi) zu erreichen und ihre Herzen mit der Botschaft des Evangeliums zu bewegen. Er erreichte auch die am weitesten entfernten und gefährlichsten Stämme, wie die Mashcos und die Amarakaeris. Von den Amarakaeris



erhielt er den Spitznamen «*Apaktone*», unter dem er noch heute von den Einheimischen verehrt und geliebt wird. Pater José war ein von der Nächstenliebe beseelter Mensch und ein Mann des Gebets. Dort fand er die Kraft, die enormen Schwierigkeiten seiner Mission zu überwinden. Er war auch ein hervorragender Prediger, der es verstand, die Botschaft des Evangeliums in verschiedenen einheimischen Sprachen zu vermitteln. Er unternahm Hunderte von Expeditionen entlang des Flussgebiets des Madre de Dios. Für seine Entdeckungen verborgener Orte auf der Suche nach den indigenen Völkern wurde er in die Geografische Gesellschaft von Lima aufgenommen. Seine letzten Lebensjahre musste er aufgrund von gesundheitlichen Problemen in Lima verbringen, wo er am 19. Oktober 1970 starb. Sein Leichnam ruht in

der Krypta des Heiligtums «Santa Rosa da Lima» in der Nähe von Lima (vgl. Wikipedia). Im Jahr 2000 begann der Prozess seiner Seligsprechung. Sein Leben ist für uns nicht nur ein leuchtendes Beispiel für eine leidenschaftliche missionarische Hingabe, sondern auch für die *Inkulturation* des Evangeliums, das in der Lage ist, die Empfänger zu einem langsamen, aber tiefgreifenden Lebenswandel zu führen, indem es ihre Kultur respektiert und ihre Religiosität zur vollen Wahrheit, die Christus ist, erhebt. Möge der Herr die Herzen vieler junger Menschen mit demselben missionarischen Feuer entzünden, um so viele unserer Brüder und Schwestern zu erreichen, die in unserer Zeit in völliger geistiger Verlassenheit und am Rande des Wortes des Lebens, das Christus ist, leben!



Lobpreis der Kontemplativen

Möchtest Du Dich unserer Gemeinschaft der Kontemplativen **Diener der Armen** anschliessen oder Dich geistig mit uns vereinigen?

Den grössten Teil des Tages widmen wir dem Gebet und der Eucharistischen Anbetung sowie einigen Stunden der Hand- und Gartenarbeit.

Für nähere Information kannst Du den unten stehenden Abschnitt ausfüllen.

«Ihr habt gewählt zu leben, oder vielmehr Christus hat euch erwählt, mit ihm das österliche Geheimnis zu leben, das sich fortsetzt durch Raum und Zeit. All das, was ihr seid, all das, was ihr jeden Tag tut, sei es das Chorgebet, rezitiert oder gesungen, die heilige Eucharistie, die Arbeiten in der Zelle oder in Gruppen der Gemeinschaft, das Leben in Klausur, im Schweigen, die freiwilligen Verzichtleistungen, die von der Regel auferlegten Bussübungen: All das ist aufgenommen, geheiligt und eingesetzt durch Christus, um die Welt zu erlösen.»

(Hl. Johannes Paul II.)

Wie die hl. Theresia vom Kinde Jesus kannst auch Du Dich engagieren und Dich hingeben zum Wohl der Bedürftigsten.

Ich, _____

vom Kloster _____

Anschrift _____

Stadt/Land _____

verspreche, meine Hingabe an Gott in Vereinigung mit den «*Dienern der Armen*» zu leben, damit das Gottesreich zu den Allerärmsten gelangen kann.

Datum: _____

Unterschrift: _____



SOS an die Jugendlichen

«Den jungen Menschen, vor allem denjenigen, die der Kirche fernstehen oder Misstrauen gegen sie hegen, möchte ich sagen: Lasst Euch von Jesus faszinieren, stellt ihm [...] Eure wichtigen Fragen.»

(Papst Franziskus, Botschaft zum 61. Weltgebetstag um geistliche Berufungen, 21. April 2024)

Bei den «Dienern der Armen» kannst Du dieses Ideal verwirklichen durch ein tiefes Gebetsleben und eine hochherzige Hingabe im Dienst an so vielen Brüdern, die jegliche Art von Ausgrenzungen erleiden.

Chronik der Priester und Brüder Missionare Diener der Armen aus der Bubenstadt (Andahuaylillas, Peru)



In diesem Jahr gab es einige Veränderungen in der Zusammensetzung unserer Gemeinschaft. Zum einen wurde Don Pasquale La Milia, ein Diözesanpriester aus Italien, der seit einigen Jahren mit uns zusammenarbeitet, zu unserer Mission in Kuba gesandt. Zum anderen blieben Sebastián Cervantes Toledo (Peruaner), Dante Oyola Antón (Peruaner) und Cristian Galindo Laguna (Kolumbianer), drei junge Kandidaten für unsere Bewegung, eine Zeit lang bei uns, um ihre Berufung zu prüfen.

Ebenfalls in diesem Jahr hat Bruder Pierre-André Schelstraete (Franzose), der am 12. Oktober letzten Jahres endgültig in die Bewegung der Missionare Diener der Armen eingetreten ist, seine kontemplative Berufung durch ver-

Wir bitten unsere Leser und Leserinnen, für die Ausdauer unserer Priester und Brüder Missionare Diener der Armen und für die jungen Menschen, die den Ruf für ein Leben in der Mission verspüren, zu beten.



schiedene kurze Aufenthalte in unserer kontemplativen Gemeinschaft in Querowasi (Cuzco) reifen lassen. Es wird erwartet, dass er nächstes Jahr in die kontemplative Gemeinschaft aufgenommen wird.

Schule «Hil. Francisco und Jacinta Marto»

Am 6. September, dem ersten Freitag des Monats, wurden den Eltern unserer Schüler die Ergebnisse der verschiedenen Workshops vorgestellt. Es waren dies außerschulische Aktivitäten, wie audiovisuelle Medien, Theater, Musik (Gitarre), Erste Hilfe und Tanz. Am 23. Septem-

ber durften alle Schüler, die im letzten Schuljahr für Sauberkeit und Ordnung in den Klassenzimmern, im Schulgarten usw. ausgezeichnet worden waren, einen Tag im Zoo verbringen.

Am 24. und 25. Oktober fand auf dem Campus unserer Schule der 10. Kongress für Umwelterziehung statt, an dem rund 450 Teilnehmer aus Bildungseinrichtungen aus ganz Cuzco teilnahmen. Im Laufe des Oktober besuchten unsere Schüler nach Klassenstufen geordnet mehrere Schulen in ländlichen Gegenden und verkündeten dort die Botschaft des Evangeliums. Diese Missionen haben bereits eine lange Tradition.



Zu den verschiedenen Aktivitäten der Schule «Hil. Francisco und Jacinta Marto» gehört die Sensibilisierung der Schüler und Eltern im Umgang mit Erdbebensituationen, die immer häufiger auftreten.



Im Dezember, vor Weihnachten, empfängt traditionsgemäss eine Gruppe unserer Kinder mit grosser Freude und Hoffnung ihre Erstkommunion.

Berufsbildungszentrum CETPRO «Hl. Luigi Gonzaga»

In diesem Jahr hatten wir die Gnade, dass neun Jugendliche den Titel «Technischer Assistent» in ihrem jeweiligen Fachgebiet erlangten: fünf in der Holzverarbeitung, zwei in industrieller Bäckerei und zwei ehemalige Schüler, die

zurückkehrten, um die erforderlichen 2000 Stunden Vorbereitung zu absolvieren und ein einmonatiges Praktikum zu machen: Einer in Konditorei und Bäckerei und der Andere in der Küche.

Es ist auch wichtig zu erwähnen, dass einer unserer Mitarbeiter, unterstützt durch das CETPRO, den Titel «Technischer Assistent» im Bereich der industriellen Bäckerei erlangt hat. Dieser Mitarbeiter, der bereits seit einigen Jahren bei uns arbeitet, wollte eine Ausbildung abschliessen, um seine Familie ernähren zu können.

Die Schüler der Sekundarstufe der Schule «Hl. Francisco und Jacinta Marto» erhalten eine technische Ausbildung im CETPRO und schliessen als Techniker in verschiedenen Fachrichtungen ab (Bubensstadt in Andahuaylillas, Cuzco – Peru).





Die Kinder des Heims «Hl. Tarzsius» danken zusammen mit den Brüdern Missionare Diener der Armen allen Wohltätern, die auf verschiedene Weise zur Behebung der Schäden, welche durch die Erdbeben im vergangenen Mai entstanden waren, beigetragen haben (Bubenstadt in Andahuaylillas, Cuzco – Peru).

Heim «Hl. Tarzsius» (Wohnheim)

Dieses Jahr war geprägt von der schwierigen Erfahrung der beiden Erdbeben im Mai, die das Internat stark beschädigten und uns zwangen, alle unsere Jungen in die Stadt Cuzco zu verlegen. Gott sei Dank konnten die Kinder im September nach vier Monaten «Exil» in das Heim zurückkehren und sie sind nun sehr glücklich, wieder hier zu sein.

Eine bemerkenswerte Tatsache sind die drei Adoptionen, die in diesem Jahr stattgefunden haben, sowie einige weitere, deren Verfahren gerade eingeleitet wird. Es ist schön, dies hervorzuheben, denn jedes Kind hat das Recht auf eine Familie, und wir Missionare Diener der Armen bemühen uns, dass diese Familie wirklich eine gute ist. All dies er-

folgt in Übereinstimmung mit den Gesetzen und Verfahren Perus, dem Land, in dem die Kinder leben.

Derzeit fahren wir mit unserer Hilfe fort und nehmen weitere Kinder auf. Wir vertrauen unsere bescheidene Arbeit eurem Gebet an, damit sie nach dem Willen Gottes Früchte tragen kann.

Bildungshaus in Ajofrín (Spanien)

Ende September haben unsere Seminaristen das neue Studienjahr begonnen, nach einem Sommer voller Gnaden und vielfältiger apostolischer Erfahrungen: Drei Mitglieder unserer Gemeinschaft hatten das Privileg, nach Peru zu reisen, um unsere Mission dort zu unterstützen; vier weitere waren im Juli für das Jugendcamp verantwortlich und nahmen an-

schliessend im August an den Ignatianischen Exerzitien teil; und drei andere leisteten Freiwilligendienst zur Unterstützung der Pilger auf einer Etappe des Jakobswegs nach Santiago de Compostela. Mit dem neuen Studienjahr kehren wir



Priester und Brüder Missionare Diener der Armen des Bildungshauses in Ajofrín (Toledo, Spanien).

zum angenehmen Alltag zurück, und damit zur Ordnung und Einfachheit unseres gewöhnlichen Lebens (in der Schule von Nazareth), das in einem Ausbildungshaus begrenzter ist als in anderen Formen des Apostolats. Dennoch freuen wir uns sehr, den Dienst der Gastfreundschaft anbieten zu können, indem wir in einem Teil unseres Hauses, der dafür vorgesehen ist, Männer aufnehmen, die eine spirituelle Erfahrung machen möchten, ohne unseren eigenen Ausbildungsrhythmus zu unterbrechen. So haben wir in den letzten Monaten die Priester des Dekanats zu ihrem monatlichen Einkehrtag empfangen, eine grosse Gruppe von Seminaristen des Kleinen Seminars von Toledo für ihre Exerzitien sowie einige Diözesanpriester für Exerzitien oder einen Tag der Stille. Es erfüllt uns mit Freude, dass sie in unserem Haus die passende Umgebung finden, mit dem richtigen Klima der Stille und des Gebets, um ihre persönliche Beziehung mit dem Herrn zu erneuern.



Heilige Maria, Mutter der Armen – Bildungshaus in Ajofrín, Toledo (Spanien)

Hier hat es auch Platz für Dich!

«Jede Berufung ist ein ›Rohdiamant‹, der geschliffen, bearbeitet und in all seinen Facetten geformt werden muss. Ein guter Priester, ein Ordensmann oder eine Ordensfrau muss (...) von der Gnade des Herrn geformt sein, ein Mensch, der sich seiner Grenzen bewusst ist und bereit ist, ein Leben des Gebets und der Hingabe an das Zeugnis des Evangeliums zu führen.»

(Papst Franziskus, Gebetsintention für die Berufungen, Venedig, 28.04.2024)



Unsere Adresse:

Casa de Formación
«Santa María Madre de los Pobres»
Carretera Mazarambroz s/n
45110 Ajofrín (Toledo) – Spanien
Tel.: +34 925 39 00 66
E-Mail: casaformacionajofrin@gmail.com

Das Bildungshaus «Heilige Maria, Mutter der Armen» ist für diejenigen Jugendlichen da, die Missionare Diener der Armen werden wollen.

Chronik der Missionarsehepaare «Heilige Familie»

Jeden Dienstag fahren wir Missionarsehepaare in die uns anvertrauten Missionsgebiete. Die Fahrt zur letzten Gemeinde auf unserer Route dauert jeweils etwa eine Stunde und vierzig Minuten. Während einer dieser Missionsreisen hatten wir das Privileg, dass der Radio- und Fernsehsender «PAX Channel» aus Lima dabei war, um unsere Aktivitäten zu dokumentieren.

In der Villa Nazareth feierten wir mit grosser Freude die jährliche Messe zu Ehren unserer Oblaten und Oblatinnen, die live übertragen wurde, sodass

noch mehr Menschen an dieser bedeutungsvollen Feier teilnehmen konnten. Ausserdem haben wir für unsere ehemaligen Schülerinnen der Schule «Hl. Maria Goretti» geistliche Exerzitien durchgeführt, die sehr berührend waren. Sie erwiesen sich als eine tiefe Erfahrung der Reflexion und des Miteinanders und stärkte die Zusammengehörigkeit aller Teilnehmer.

Am 12. Oktober feierten wir mit Begeisterung das Jubiläum unserer Bewegung. Es war ein Tag voller schöner gemeinsamer Momente, zu dem

Das italienische Ehepaar Antonio und Anna Maria De Filippis während der Feier ihrer Weihe zu Oblaten der Missionare Diener der Armen im August in der Villa Nazareth (Andahuaylillas, Cuzco – Peru).





Ein kleines Mädchen empfängt das Sakrament der Taufe im Dorf Chitapampa, wo die Missionarsehepaare zusammen mit dem Pfarrer von Taray die wöchentlichen Missionen durchführen.

alle Mitglieder der Gemeinschaft zusammenkamen, um ihn auf die bestmögliche Weise zu feiern.

Im November wurde unser Speisesaal zu einer feierlichen Kulisse für die Durchführung der Allerheiligen-Prozession, an der Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus unserer Gemeinschaft mit Begeisterung teilnahmen. Dies war eine besondere Gelegenheit, den Glauben und die Freude geschwisterlich zu teilen. Darüber hinaus durften wir die Feier des Ehesakraments für Eltern unserer Schülerinnen der Schule «Hl. Maria Goretti» organisieren. Die aktive Teilnahme aller Missionarsehepaare und

deren Familien machte dieses Ereignis zu einem bedeutenden Moment.

Ende November konzentrierte sich unsere Mission in Taray auf die Gemeinde von Chitapampa, wo eine grosse Feier zur Spendung der Sakramente stattfand. Wir Missionarsehepaare hatten die Ehre, mit Msgr. Richard Daniel, Erzbischof von Cuzco, und dem örtlichen Pfarrer, Pater David, zusammenzukommen. Die Dorfbewohner empfingen ihren Hirten mit grosser Freude und Rührung.

Wir bitten Euch, unsere Gemeinschaft in Eure Gebete einzuschliessen und besonders um Berufungen zur heiligen Ehe auf der ganzen Welt zu beten.

Material zum Bestellen



Mit Gott auf Mission in den Anden: Ein Buch voll von Anekdoten und persönlichen Gedanken, durch die P. Giovanni Salerno uns die Erfahrungen vieler Jahre in der Mission vermittelt.



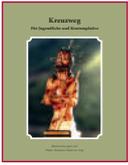
Die Nachfolge Christi: Eine teilweise neue Übersetzung des Buches, welches den geistlichen Führer der Missionare Diener der Armen darstellt, in Kalendertage eingeteilt (erhältlich in Italienisch, Spanisch und neu auch in Deutsch)



Missionars-Ehepaare: Eine Broschüre, welche die Gemeinschaft der Ehepaare Missionare Diener der Armen vorstellt, Ehepaare, die gemeinsam mit ihren Kindern den Armen dienen.



DVD: Die 55 Min. lange Reportage stellt das Charisma und die verschiedenen Gemeinschaften vor, welche die Missionare Diener der Armen charakterisieren.



Via Crucis für Jugendliche und Kontemplative: Pater Giovanni Salerno meditiert die Via Dolorosa im Hinblick auf die Indios der Kordillern, welchen er das Leben geschenkt hat.



Novene zugunsten der Missionare Diener der Armen und der Mission im Allgemeinen
(nach der hl. Theresia von Lisieux)

Um dieses Material gratis zu erhalten, setzen Sie sich mit uns in Kontakt:

Deutschland:
Freunde der Diener der Armen
Ute Peper
Kirschbaumweg 3
DE-74731 Walldürn-Gottersdorf
Tel. +49 1522 9534420
dienerderarmen.de@gmail.com

Österreich und Südtirol:
Verein Missionare Diener der Armen
Johannes Klaushofer
Griesstrasse 13
AT-5450 Werfen
Tel: +43 664 4560032
dienerderarmen.at@gmail.com

Schweiz:
Verein Missionare
Diener der Armen
Hermann-Greulichstrasse 16
CH-9320 Arbon
Tel. +41 71 446 59 57
msp.schweiz@gmail.com

Material zum Bestellen



Flyer Missionare Diener der Armen: Dieser Flyer mit Bildern gibt einen guten Überblick über die Arbeit der Missionare Diener der Armen (eignet sich gut für die Weitergabe an Personen, die uns noch nicht kennen).



Auf Mission zu den Herzen der Armen: Dieser Flyer mit Bildern vermittelt eine grobe Übersicht über die Missionare Diener der Armen (weniger Informationen als im vorstehenden Flyer).



Flyer Jesus: Dieser Flyer erklärt – ausgehend von biblischen Texten – wer Jesus Christus überhaupt ist (eignet sich zur Stärkung des eigenen Glaubens oder zur Weitergabe an Personen, die Jesus Christus nicht oder nur schlecht kennen).



Flyer Maria: Mit diesem Flyer soll die Botschaft der Jungfrau Maria in Fatima und ihre Wünsche an uns verbreitet werden.



Flyer Messbündel/Messstipendien: Dieser Flyer erklärt kurz, worum es beim Messbündel geht und was ein Messstipendium ist. Er enthält gleichzeitig ein Formular für die Aufnahme in den Messbündel bzw. zum Bestellen von heiligen Messen.

Auszug aus der Novene:

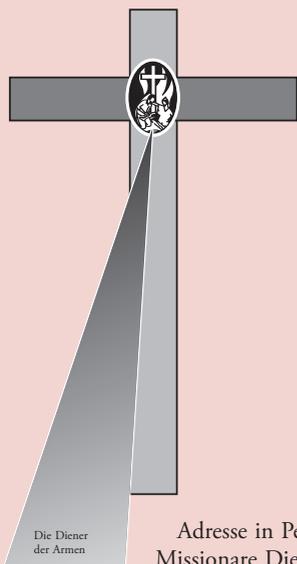
«Ich bitte Jesus, dass Sie nicht nur ein guter, sondern ein heiliger Missionar werden, glühend von Liebe zu Gott und zu den Seelen. Ich flehe Sie an, auch mir diese Liebe zu erbitten, damit ich Ihnen in Ihrer apostolischen Arbeit helfen kann. Sie wissen ja, eine Karmelitin, die nicht Apostel wäre, würde sich vom Ziel ihrer Berufung entfernen und aufhören, eine Tochter der Seraphischen Heiligen Teresa zu sein, die tausend Leben hingeben wollte, um eine einzige Seele zu retten».

Hl. Therese von Lisieux

Opus Christi Salvatoris Mundi

Missionare Diener der Armen

MIT KIRCHLICHER
ERLAUBNIS



Adresse in Peru:
Missionare Diener
der Armen

P.O. Box 907, Cuzco – Peru

E-Mail: msptm.cuzco@gmail.com

Web: www.msptm.com



Opus Christi Salvatoris Mundi

Das Werk wurde gegründet für jene Mitglieder der Bewegung der Diener der Armen, welche berufen sind, einem Weg der noch grösseren Aufopferung zu folgen mit den Charakteristiken des Gemeinschaftslebens und mit der Verpflichtung, die evangelischen Räte entsprechend ihrem Stand zu befolgen. Das Werk ist auf dem Weg zur kirchenrechtlichen Anerkennung in der Form von zwei religiösen Instituten: jenes für den männlichen Zweig der Priester und Brüder und jenes für den weiblichen Zweig der Schwestern.

Unterstützungsgruppen

Ihr Ziel ist es, das Charisma zu vertiefen und zu verbreiten, indem sie sich für die eigene Umkehr und die Umkehr aller Menschen durch die Organisation von Einkehrtagen einsetzen.

Oblaten

Kranke und Gefangene, die ihre Leiden für die Ärmsten der Dritten Welt aufopfern, und all jene, die das Charisma der Diener der Armen leben.

Mitarbeitende

Alle Menschen guten Willens, die die Armen immer mehr lieben wollen.

Impressum

Herausgeber & Redaktion: Verein Missionare Diener der Armen, Hermann-Greulichstrasse 16, 9320 Arbon
Druck: Schmid-Fehr AG, Hauptstrasse 22, 9403 Goldach

Erscheint 6 Mal pro Jahr. Geht an alle Mitglieder und Gönner/-innen des Vereins «Bewegung der Diener der Armen». Für Mitglieder ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für Gönnerinnen und Gönner werden 1 Mal pro Jahr CHF 5.– von den Spenden abgezogen.

Hinweis

Dieser Rundbrief und das ganze Material, das wir veröffentlichen und Ihnen anbieten, sind vollkommen gratis und zur Verfügung aller, dank der Grosszügigkeit eines unserer Wohltäter, der an unser Charisma glaubt und auf diese Weise an der Verbreitung des Wortes Gottes mitarbeitet. Deshalb zögern Sie nicht, unser Material anzufordern, um somit auch anderen das Charisma der Diener der Armen bekannt zu machen.